

Jahresbericht 2021



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	5
DRK-Grundsätze	7
Der Kreisverband in Zahlen	
Struktur	8
Mitglieder	8
Mitarbeiter	8
Gemeinschaften	9
Zahl der Einsatzstunden	9
Katastrophenschutz	9
Breitenausbildung	10
Rettungs- und Transportdienste	10
Offene Angebote für Senioren	10
Ambulante Dienste	11
Familie, Jugend, Bildung, Integration	12
Jugendrotkreuz	12
Öffentlichkeitsarbeit	12
Finanzierung	13
Berichte aus den Fachbereichen	
Aus den Bereitschaften	14
Retten und helfen	16
Lange gut zu Hause leben – Soziale Dienste	18
Familie, Jugend, Bildung, Integration	28
Jugendrotkreuz	31
Freiwilligendienste	32
Ehrungen	34
Gedenken	35
Impressum	36

Vorwort

Liebe Mitglieder,
liebe Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler,

mit dem vorliegenden Bericht blicken wir eigentlich auf das abgeschlossene Jahr 2021 zurück. Bis zum Redaktionsschluss kam jedoch ein so wichtiges und massives Thema hinzu, das sich auch unmittelbar auf unsere Arbeit hier in Köln auswirkt – ein Thema, das nicht unerwähnt bleiben kann: der Krieg in der Ukraine.

Zehntausende Tote und Verletzte auch unter der Zivilbevölkerung hat er bis heute schon gefordert – wir haben all die schrecklichen Bilder vor Augen. Menschen sind auf der Flucht aus ihrer Heimat. Seit dem 24. Februar 2022 herrscht ein Krieg in Europa. Das war für uns alle unvorstellbar, und das ist es eigentlich heute noch, wüssten wir es nicht anders.

Das Rote Kreuz hilft den Menschen in der Ukraine. Die Rotkreuzhilfe kommt an, denn sie wird direkt vor Ort vom Ukrainischen Roten Kreuz zusammen mit dem Internationalen Komitee vom Roten Kreuz (IKRK) koordiniert. Dazu gehören die Versorgung der Bevölkerung mit lebenswichtigen Hilfsgütern, die medizinische Erst- und Grundversorgung, Rettungsdienst, Blutspendewesen, Evakuierungen und die Suche nach vermissten Angehörigen.

Dies alles wird vom Deutschen Roten Kreuz wirksam unterstützt, getragen von der Spendenbereitschaft der Bevölkerung. Auch wir vom Kölner Roten Kreuz haben uns mit Defibrillatoren an den Hilfskonvois für die medizinische Versorgung in der Ukraine beteiligt. Unsere Kölner Rotkreuz-Hilfe aber ist vor allem lokal und widmet sich der Hilfe für die aus der Ukraine nach Köln Geflüchteten.

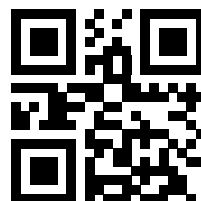
Das Kölner Rote Kreuz hat zunächst die kommunalen Notaufnahmen betreut, später kamen die Messehallen in Köln-Deutz hinzu. Aufgrund der steigenden Zahlen richtete die Stadt Köln eine Erstaufnahmeeinrichtung am Kölner Südstadion ein, die ebenfalls von uns betreut wurde: drei große Zelthallen auf insgesamt 7.500 m² in Köln-Zollstock, temporäre Bauten mit Schlafmöglichkeiten für bis zu 600 Menschen.

Dabei konnte die Stadt auf die Kompetenz und die Expertise des Kölner Roten Kreuzes zählen, die wir schon in der Flüchtlingskrise 2015/2016 unter Beweis gestellt hatten. So stellt das DRK-Köln die Einrichtungsleitung dieser Unterkunft und sorgt für die Verpflegung und die Sozialbetreuung der Menschen. Mit speziellen Angeboten für die ukrainischen Kinder versucht das Rotkreuz-Team, das Leben in der Fremde so gut wie möglich zu erleichtern.

In den letzten Jahren sieht sich das Rote Kreuz immer wieder mit neuen Herausforderungen konfrontiert. Blicken wir auf das Jahr 2021 zurück: Bei der Flutkatastrophe im Sommer 2021 waren 3.500 Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler an Ahr und Erft im Einsatz. Die Bevölkerung hat der DRK-Fluthilfe mit Geldspenden und Sachspenden zur Seite gestanden, ein großartiges solidarisches Engagement!

Solche und andere Extremwetterereignisse werden angesichts des Klimawandels künftig häufiger eintreten. Katastrophenschutz mit professionellen Strukturen ist enorm wichtig – dies hat die Flutkatastrophe des vergangenen Jahres gezeigt. Was sind die Statements unmittelbar

www.drk-koeln.de





Unsere Grundsätze

Wir vom DRK-Kreisverband Köln e. V. sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, die Opfern von Konflikten und Katastrophen sowie anderen hilfebedürftigen Menschen unterschiedslos Hilfe gewährt, allein nach dem Maß ihrer Not. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Gesundheit, das Wohlergehen, den Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde aller Menschen ein.

nach der Flutkatastrophe wert gewesen, wenn der Staat nicht die Mittel für einen effizienten Katastrophenschutz zur Verfügung stellt? Das DRK mit seinen rund 450.000 Ehrenamtlichen überall in Deutschland ist der ideale Partner für diesen professionellen Katastrophenschutz. Auch wir in Köln beweisen das seit Jahrzehnten. Aber gute Ausbildung, Fahrzeuge und Ausrüstung erfordern finanzielle Mittel, die das Rote Kreuz nicht eigenständig aufbringen kann.

2021 war das zweite Jahr der Pandemie. Das Kölner Rote Kreuz war bei der Versorgung von Pflegeheimen mit Schnelltests aktiv, mit Impfaktionen in der Oskar-Jäger-Straße und mit dem Testzentrum im Kölner Hauptbahnhof. Darüber hinaus haben wir pandemiebedingt unsere Online-Angebote ausgeweitet, so beim JRK-Projekt „Power Pänz“ oder bei unseren FSJ-Seminaren. Auch haben wir in Wohnheimen für Geflüchtete das Homeschooling mit Tablets unterstützt. Natürlich haben sich auch die Prozesse innerhalb des Kreisverbandes digitalisiert. Das ist in manchen Bereichen sinnvoll, auch wenn unsere Rotkreuzarbeit weiterhin von der Begegnung von Mensch zu Mensch geprägt sein wird.

Nachhaltig für die Zukunft unterwegs: Mit zwei neuen Elektrofahrzeugen haben wir jüngst unsere Fahrzeugflotte ergänzt. Damit kommen wir unserer Verpflichtung zu einem nachhaltigen Engagement für die Zukunft nach, die sich auf die Bereiche Energie, Reisen, Veranstaltungen, Beschaffung und Abfallvermeidung bezieht. Die

beiden neuen Elektrofahrzeuge werden für den Bereich Hausnotruf eingesetzt. Lademöglichkeiten direkt im Kreisverband sind vorhanden, darauf hatten wir beim 2021 abgeschlossenen Neubau unseres Kreisverbandes Wert gelegt.

Für die Menschen in Köln: Bitte blättern Sie diesen Jahresbericht 2021 durch, um an der vielfältigen Leistungsbilanz unseres Kreisverbandes teilzuhaben. Unsere Ehrenamtlichen und Hauptamtlichen, die jungen Menschen im Jugendrotkreuz und im FSJ sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer am Bundesfreiwilligendienst haben sich in vielfältigem Engagement für die Menschen in Köln eingesetzt.

Im Namen des gesamten Vorstands des DRK-Kreisverbandes Köln e. V. möchte ich all unseren Aktiven herzlich danken! In diesen Dank mit eingeschlossen sind die Menschen, die mit ihren Spenden das Engagement des Kölner Roten Kreuzes fördern.

Im Zeichen der Menschlichkeit: Bitte unterstützen Sie auch weiterhin unser Engagement für die Menschen in Köln. Bleiben Sie uns auch in diesen schweren Zeiten treu – wir brauchen Sie!

Herzliche Grüße
Ihre

Katharina Schulte

Katharina Schulte
Vorsitzende



Menschlichkeit

Die internationale Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung, entstanden aus dem Willen, den Verwundeten der Schlachtfelder unterschiedslos Hilfe zu leisten, bemüht sich in ihrer internationalen und nationalen Tätigkeit, menschliches Leiden überall und jederzeit zu verhüten und zu lindern. Sie ist bestrebt, Leben und Gesundheit zu schützen und der Würde des Menschen Achtung zu verschaffen. Sie fördert gegenseitiges Verständnis, Freundschaft, Zusammenarbeit und einen dauerhaften Frieden unter allen Völkern.



Unparteilichkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung unterscheidet nicht nach Nationalität, Rasse, Religion, sozialer Stellung oder politischer Überzeugung. Sie ist einzig bemüht, den Menschen nach dem Maß ihrer Not zu helfen und dabei den dringendsten Fällen den Vorrang zu geben.



Neutralität

Um sich das Vertrauen aller zu bewahren, enthält sich die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung der Teilnahme an Feindseligkeiten wie auch, zu jeder Zeit, an politischen, rassistischen, religiösen oder ideologischen Auseinandersetzungen.



Unabhängigkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist unabhängig. Wenn auch die Nationalen Gesellschaften den Behörden bei ihrer humanitären Tätigkeit als Hilfsgesellschaften zur Seite stehen und den jeweiligen Landesgesetzen unterworfen sind, müssen sie dennoch eine Eigenständigkeit bewahren, die ihnen gestattet, jederzeit nach den Grundsätzen der Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung zu handeln.



Freiwilligkeit

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung verkörpert freiwillige und uneigennützige Hilfe ohne jedes Gewinnstreben.



Einheit

In jedem Land kann es nur eine einzige Nationale Rotkreuz- und Rothalbmondgesellschaft geben. Sie muss allen offen stehen und ihre humanitäre Tätigkeit im ganzen Gebiet ausüben.



Universalität

Die Rotkreuz- und Rothalbmondbewegung ist weltumfassend. In ihr haben alle Nationalen Gesellschaften gleiche Rechte und die Pflicht, einander zu helfen.

Der Kreisverband in Zahlen

1. Struktur

1.1 Kreisverband Köln e. V. mit Ortsverein Köln-Porz e. V.

2. Mitglieder

2.1 Ehrenamtliche Mitglieder	
- aus den Gemeinschaften	469
- aus dem Arbeitskreis Sozialarbeit	540
2.2 Fördermitglieder	18.019
2.3 Jugendrotkreuz	647
2.4 Folgende Vereine sind dem Kreisverband Köln e. V. als korporative Mitglieder angeschlossen:	
- Verein für soziale Schuldnerberatung e. V.	
- Kreis der Freunde u. Förderer der Schulen für geistig Behinderte e. V.	
- Segeln für Behinderte e. V.	
- Lebenswert e. V.	

3. Mitarbeiter

3.1 Hauptamtliche Mitarbeiter	589
3.2 Nebenamtliche Mitarbeiter	425
3.3 Auszubildende	31
3.4 Teilnehmer des Freiwilligen Sozialen Jahres	733
3.5 Teilnehmer des Bundesfreiwilligendienstes	287



4. Gemeinschaften

4.1 Bereitschaften / Züge	Mitglieder
4.1.1 Bereitschaften (I, II, III, IV, VI, VII, VIII, IX und PHD)	337
4.1.2 Rettungshundestaffel (Bereitschaft V)	23
4.1.3 Technischer Dienst (Bereitschaft X)	29
4.1.4 Ausbildungszug	38
4.2 Arbeitskreise / besondere Gruppen	
4.2.1 Ärzte	7
4.2.2 Arbeitskreis Ausbildung	13
4.2.3 Seniorenkreis der Aktiven	14
4.3 Kreisbereitschaftsleitung	8

5. Zahl der Einsatzstunden

5.1 Sanitätsdienst allgemein	61 Einsätze	6.183 Std.
- davon Großveranstaltungen	26 Einsätze	
5.2 Betreuungsdienst, SEG- und EE-Einsatz	10 Einsätze	5.489 Std.
5.3 Blutspende	27 Einsätze	470 Std.
5.4 Rettungshundestaffel	13 Flächen-Einsätze	409 Std.
	79 Mantrailer-Einsätze	
5.5 Technischer Dienst	25 Einsätze	1.010 Std.
5.6 Gemeinschaften		10.001 Std.
- davon Bereitschaftsabende	134 Termine	5.843 Std.
- davon Materialpflege	35 Termine	933 Std.
5.7 Ausbildung		8.567 Std.
Insgesamt	162 Einsätze und 169 Termine	32.129 Std.

6. Katastrophenschutz

6.1 3 Einsatzeinheiten à 33 Helfer in doppelter Besetzung
Soll = 198 Personen Ist = 198 Personen



7. Breitenausbildung

		Zahl der Kurse	Teilnehmerzahl
7.1	Erste-Hilfe-Ausbildung	232	2.575
7.2	Erste-Hilfe-Fortbildung	111	1.308
7.3	Sanitätsdienstlehrgänge	3	28
7.4	Defibrillationskurse	1	5
7.5	Fit in Erster Hilfe	6	65
	Insgesamt	353	3.981

8. Rettungs- und Transportdienste

8.1	Krankentransport / Rettungsdienst	7 KTW 1 N-KTW, 4 ITW, ITW + 13 RTW + 8 RTW +	9.216 Einsätze 1 NEF Regelbedarf 1 NEF Sonderbedarf
8.2	Behindertentransportdienst	52 BTW	520 Beförderungen täglich
8.3	Individueller Fahrtendienst	3 BTW	3.867 Beförderungen
8.4	Unfallhilfsstelle Flughafen		314 Erste-Hilfe-Leistungen
			38.812 Betreuungen
8.5	Unfallhilfsstelle Messe		5.178 Einsatzstunden

9. Offene Angebote für Senioren

9.1	Seniorenreisen	29 Fahrten	482 Teilnehmer
9.2	Seniorenclubs	2 Einrichtungen	150 Besucher
9.3	Seniorenberatung	7 Mitarbeiter	1.547 Kunden
9.4	Begleitung von Menschen mit Demenz und somatischen Erkrankungen	96 Betreute	3.230 Einsätze 69 Helfer
9.5	Ehrenamtlicher Besuchsdienst	21 Personen	1.200 Stunden

9.6	Hauptamtlich betreute Seniorennetzwerke:	SeniorenNetzwerk Ehrenfeld SeniorenNetzwerk Flittard SeniorenNetzwerk Neustadt-Süd SeniorenNetzwerk Niehl (Pohlmannstr.) SeniorenNetzwerk Weidenpesch
	Selbstorganisierte Seniorennetzwerke:	SeniorenNetzwerk Altstadt-Nord SeniorenNetzwerk Altstadt-Süd SeniorenNetzwerk Buchheim SeniorenNetzwerk Dellbrück SeniorenNetzwerk Holweide SeniorenNetzwerk Neustadt-Nord

10. Ambulante Dienstleistungen

10.1	Pflege		
10.1.1	Sozialstationen (Pflege, Hauswirtschaft und Betreuung)	411 Kunden 987 Pflegeberatungen	
10.1.2	Tagespflege	22 Gäste	
10.2	Menüservice „Essen auf Rädern“	665 Kunden 108.500 Essen	
10.3	Hausnotruf-Dienst im KV Köln in den kooperierenden Kreisverbänden	3.568 Teilnehmer 4.517 Teilnehmer	
10.4	Persönliche Assistenz für Menschen mit Behinderung	47.104 Stunden	
10.5	Inklusionsbegleitung in Schule und KiTa für Kinder und Jugendliche mit Behinderungen	38 Kinder & Jugendliche	
10.6	Psychiatrie		
10.6.1	Ambulante psychiatrische Krankenpflege	62 Klienten	
10.6.2	Sozialpsychiatrisches Zentrum Lindenthal	152 Besucher 1.804 Tageskontakte	
10.6.3	Hotel Plus 1	14 Bewohner	
10.6.4	Hotel Plus 2	18 Bewohner	
10.6.5	Hotel Plus 3	11 Bewohner	
10.6.6	Hotel Mobil	25 Klienten	
10.6.7	Ambulant Betreutes Wohnen	175 Klienten	



11. Familien- und Jugendhilfe, Bildung, Integration

11.1 Familienbildungswerk				
Familienkurse	54	Kurse	688	Teilnehmer
Gesundheitskurse	26	Kurse	286	Teilnehmer
Förderkurse	8	Kurse	80	Teilnehmer
Insgesamt	88	Kurse	1.054	Teilnehmer
11.2 Ambulante Erziehungshilfen	14	Familien	32	Kinder
Intensive sozialpädagog. Einzelfallhilfe	-	junge Erwachsene		
Eingliederungshilfe	-	junge Erwachsene		
11.3 KIWI KinderWillkommen-Besuche	-	bei Familien mit Neugeborenen		
	1.027	KiWi-Infopakete an Selbstabholer		
11.4 Kleiderkammer	720	Besucher		
11.5 Rotkreuz-Shop	10.477	Kunden		
11.6 Einzelfallhilfen	34	Fälle		
11.7 Freiwilligendienste FSJ und BFD	1.020	Freiwillige		

12. Jugendrotkreuz

12.1 JRK-Mitglieder	74	Mitglieder*		
12.2 JRK-Projektmittglieder	573	Mitglieder		
12.3 JRK-Aktionen	1	Aktion		
12.4 JRK-Schulsanitätsdienst (SSD)	43	Schulen		
12.5 SSD-Kurse	44	Kurse mit	503	Teilnehmern
12.6 JRK-Projekt „Power Pänz“	74	Kurse	674	Kinder
12.7 PowerPänz Online Kurse	157	Kurse	428	Kinder

* Mitwirkende im JRK mit eigenem JRK-Ausweis

13. Öffentlichkeitsarbeit

13.1 Ausstellungen und Veranstaltungen	2
13.2 Pressetermine	3
13.3 Pressepublikationen mit KV-Bezug	23

14. Finanzierung

Die Jahresrechnung 2021 schließt, nach Bildung von Rückstellungen und Rücklagen, mit Aufwendungen in Höhe von 52,803 Millionen € und Erträgen in Höhe von 52,851 Millionen € ab. Der verbleibende Jahresüberschuss beträgt 47 T€

und der effektive Rücklagenrückgang (nach Ergebnisverwendung) 1,967 Millionen €. Die Aufwands- und Ertragssituation im Jahre 2021 stellt sich in den wichtigsten Bereichen im Vergleich zu 2020 wie folgt dar:

	Aufwand in TEUR		Ertrag in TEUR	
	2021	2020	2021	2020
Gemeinkosten	8.339	5.084	1.636	1.247
Gemeinschaften	580	603	159	165
Katastrophenschutz	122	100	113	84
Rettungs- und Transportdienste	13.887	12.050	17.770	14.011
Bildung (inkl. FBW, FSJ und Breitenausbildung)	8.256	7.534	10.368	8.896
Jugend- und Familienhilfe (inkl. Wohn- und Flüchtlingsheime)	7.220	7.661	8.243	8.495
Ambulante Dienste (inkl. Alten- und Behindertenhilfe)	11.376	10.369	12.895	11.705
Verwaltung und Geschäftsführung (inkl. Mitgliedsbeiträge)	3.023	2.587	1.667	1.396
	52.803	45.998	52.851	45.999

Trotz des Pandemiejahres hat der Kreisverband in seiner Gesamttätigkeit im Wirtschaftsjahr 2021 ein solides Ergebnis erzielt.

Dies ist dem flexiblen Engagement des Kreisverbandes geschuldet, bei den neuen Aktivitäten kurzfristig erforderliche Aufgabenstrukturen aufzubauen, wenngleich andere Bereiche in ihrer Leistungsfähigkeit stark eingeschränkt waren. Besonders erwähnenswert ist die erfolgreiche Fertigstellung des Katastrophenschutz-Zentrums in der Oskar-Jäger-Str. 101-103.

Das Gesamtergebnis aus dem Zuwendungs- und Leistungsbereich mit einem Ertrags- und Kostenvolumen von jeweils rund 53 Mio. €

(im Vorjahr rund 46 Mio. €) ist im zweiten Pandemiejahr aufgrund eines höheren Leistungsspektrums gestiegen.

Der rückläufige Trend im Fördermitgliederbestand hat sich leider auch in 2021 fortgesetzt. Die Mitgliederzahl ist um weitere 380 auf 18.483 Fördermitglieder gesunken. Durch Aktionen zur Beitragserhöhung konnten die Auswirkungen des rückläufigen Trends teilweise kompensiert werden. Der Jahresabschluss zum 31.12.2021 wurde durch die Wirtschaftsprüfungs- und Steuerberatungsgesellschaft Ebner Stolz mit Sitz in Bonn überprüft und bekam einen uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Aus den Bereitschaften

„Für alle Fälle: Die Bereitschaften“ – Ob Versorgung Verletzter und Erkrankter bei Veranstaltungen oder Naturkatastrophen bis hin zur Suche nach Vermissten – Menschen in Not können sich auf die Ehrenamtlichen der Bereitschaften des Kölner Roten Kreuzes verlassen.

Während zu Beginn des Jahres 2021 noch hauptsächlich die Pandemie die Aktivitäten der Bereitschaften prägte, Einsätze bei Impfkationen oder Coronatestungen, Online-Schulungen oder virtuelle Treffen den Alltag bildeten, ereilte im Sommer eine Katastrophe großen Ausmaßes die Region. Das Hochwasser verwüstete über Nacht das Ahrtal und Teile der Eifel. Auch für die Katastrophenschutz-Einheiten des Kölner Roten Kreuzes wurde ein sogenannter Vollalarm ausgelöst, und alle verfügbaren Kräfte wurden angefordert.

Über 100 ehrenamtliche Helfer des DRK-Köln waren umgehend und nahezu täglich in den Nachbarkreisen im Hilfeinsatz. Sie unterstützten die Hilfskräfte vor Ort bei den Evakuierungen der betroffenen Menschen aus Wohnungen, Häusern und Alteinrichtungen und stellten Betreuungsplätze für die Bevölkerung zur Verfügung. Die Rettungshundestaffel half bei der Suche nach Vermissten, der Technische Dienst

kümmerte sich um den Wiederaufbau und die Sicherung der Stromversorgung.

Auch wenn Köln im Verhältnis zum Ahrtal oder Erftkreis glimpflich davon kam, waren die Folgen der Hochwasserkatastrophe auch hier lange präsent. Im neuen DRK-Katastrophenschutzzentrum, das die ehrenamtlichen Bereitschaften im Sommer 2021 bezogen, richteten ehrenamtliche Helferinnen und Helfer spontan ein riesiges Lager für Hilfsgüter für das betroffene Gebiet ein.

Die verheerende Flut hat auch die Wichtigkeit des Katastrophenschutzes ins Blickfeld gerückt. An der Bereitschaft der Menschen, sich ehrenamtlich zu engagieren, mangelt es nicht, wie die Einsatzzahlen eindrucksvoll zeigen. Neben den vielen Helferinnen und Helfer braucht ein gut aufgestellter Katastrophenschutz aber auch eine ausreichende räumliche und technische Ausstattung, eine professionelle Begleitung und Schulung.

Eine chronologische Übersicht der Einsätze der Bereitschaften:

1 Der Januar des Jahres 2021 startete mit der Unterstützung von Pflegeeinrichtungen bei der Durchführung von COVID19-Schnelltests, damit Menschen ihre Angehörigen besuchen durften. Bei drei Spielen des 1. FC Köln im Rhein-Energie-Stadion, aber auch bei Blutspendeterminen sorgten wir für die sanitätsdienstliche Versorgung bzw. für das leibliche Wohl nach der Blutspende.

2 Im Februar war es etwas ruhiger. Neben einem Einsatz beim 1. FC Köln und einer Blutspende gab es einen SEG-Einsatz in Köln-Sürth aufgrund einer Evakuierung. Unser Technischer Dienst kümmerte sich auch im Februar regelmäßig um unser eingesetztes Material beim COVID-Testzentrum am Kölner Hauptbahnhof.

3 Im März wurden zwei Spiele des 1. FC Köln sanitätsdienstlich abgesichert und Blutspenderinnen und Blutspender bei drei Blutspenden betreut. Im Auftrag von Veranstaltern führten unsere Helferinnen und Helfer COVID19-Schnelltestungen beim Einlass durch.

4 Bei zwei FC Spielen, einem SEG-Einsatz, kleineren Sanitätsdiensten und Schnelltest-Diensten konnten die Bereitschaften im April ihr Können unter Beweis stellen.

5 Bei einer Impfkation in der Ehrenfelder Moschee haben wir den Sanitätsdienst gestellt. Der 1. FC Köln spielte drei Mal und das DFB-Pokalfinale der Frauen fand auch im Mai statt. Dazu kamen noch kleinere Sanitätsdienste und ein SEG-Einsatz aufgrund einer Bomben-Evakuierung.



6 Der Juni war für uns ein ruhiger Monat. Nach einer Besichtigung des neuen zukünftigen Katastrophenschutzentrums in der Oskar-Jäger-Straße begannen die Vorbereitungen in den Bereitschaften für den Umzug. Unsere Rettungshundestaffel hatte mit sechs Mantrailing-Einsätzen und einer Flächensuche gut zu tun.

7 Den Monat Juli werden wir so schnell nicht vergessen. Ab dem 14. Juli 2021 führte Unwetter mit Starkregen zu einer der schlimmsten Hochwasserkatastrophen der deutschen Geschichte. Angehörige der Bereitschaften des Kölner Roten Kreuzes waren mit allen verfügbaren Mitteln im Einsatz. Wir versorgten und betreuten Menschen im Einsatzgebiet und unterstützten bei der lokalen Sortierung von Sachspenden. Unsere Einsatzeinheiten waren in verschiedenen Einsatzformationen in Erftstadt, Schleiden, Stolberg, Oberberg und Leverkusen im Einsatz. Wir unterstützten außerdem zeitweise das THW und transportierten Einsatzkleidung.

8 Ende des Monats begann unser Umzug aus der Unterkunft Venloer Straße in das neue Katastrophenschutzzentrum in der Oskar-Jäger-Straße. Trotz der vielen Termine im Monat August wurde der begonnene Umzug weitgehend abgeschlossen. Unsere Helferinnen und Helfer waren mit zwei FC-Spielen, drei SEG-Einsätzen, zwei Katastrophenschutz-Einsätzen, einer Blutspende und sechs Mantrailing-Einsätzen stark ausgelastet. Ebenfalls im August wurde die Kreisbereitschaftsleitung für weitere vier Jahre im Amt bestätigt.

9 Im September betreuten wir ein FC-Spiel, den Muddy-Angel-Run und fünf Blutspende-

Termine. Unser Katastrophenschutz unterstützte in Grafschaft den Verpflegungsplatz 10.000. Durch die Lockerung der Corona-Schutzverordnung konnten wir auch wieder einige kleine Sanitätsdienste wahrnehmen. Unsere SEG-Betreuung war bei zwei Evakuierungen im Einsatz.

10 Im Oktober wurden zwei Spiele des 1. FC Köln sanitätsdienstlich abgesichert und Blutspenderinnen und Blutspender bei zwei Terminen betreut. Unsere SEG-Betreuung war zwei Mal im Einsatz.

11 Und dann ging endlich wieder die fünfte Jahreszeit Kölns an den Start. Am 11.11. eröffnete die Karnevalssession, und wir waren natürlich an der Zülpicher Straße dabei. Im November betreuten wir aber auch drei FC Spiele, zwei Blutspendetermine und kleinere Sanitätsdienste. Unsere SEG-Betreuung war einmal im Einsatz.

12 Der Dezember brachte uns zwei Einsätze bei FC-Spielen, drei Blutspendetermine und einen SEG-Einsatz. Neben einigen kleinen Sanitätsdiensten endete das Jahr 2021 am 31.12. so, wie es am 1.1. begonnen hatte, mit der Unterstützung von Pflegeeinrichtungen bei der Durchführung von COVID19-Schnelltests.

Der letzte Monat im Jahr endete mit vielen Einsätzen in Pflegeeinrichtungen, in denen unsere Helferinnen und Helfer COVID-19 Schnelltests bei Besucherinnen und Besuchern vornahmen, damit diese ihre Angehörigen besuchen durften. Ebenfalls im Dezember gab es einen Einsatz der SEG-Betreuung, zwei Blutspendetermine und drei Sanitätsdienste bei Fußballspielen im Rhein-Energie-Stadion.

Retten und helfen

Im Fachbereich nationale Hilfsgesellschaft werden der Rettungsdienst, der Krankentransport sowie die Fahrdienste des Kölner Roten Kreuzes koordiniert und geleitet.

Auch im Jahr 2021 sind die Bereiche des Fachbereiches II erneut enorm durch die Corona Pandemie geprägt worden. Während in 2020 gesamte Geschäftsfelder weggebrochen bzw. vollständig zum Erliegen gekommen sind, haben sich die Bereiche teilweise in der zweiten Jahreshälfte 2021 regeneriert.

Fahrdienste

Insbesondere sind hier die Bereiche des Fahrdienstes für Menschen mit Behinderung, der Betreuungsservice am Flughafen Köln/Bonn und die sanitätsdienstlichen Leistungen an der Köln Messe zu nennen. Sowohl im Fahrdienst für Menschen mit Behinderung als auch im Betreuungsdienst am Flughafen Köln Bonn ist die Auftragslage sehr schnell auf das Niveau vor der Corona Pandemie angestiegen. Auch wenn der Flugverkehr in 2021 weiterhin stark eingeschränkt war, sind die Betreuungszahlen von mobilitätseingeschränkten Passagieren auf bis zu ca. 300 tägliche Betreuungen angestiegen. Im Fahrdienst sind zusätzliche Touren beauftragt worden, um die Anzahl der Fahrgäste aufgrund der Hygienevorgaben in den Bussen zu reduzieren. Darüber hinaus transportiert der Fahrdienst bis heute Schülerinnen und Schüler von Schulen, die im Rahmen des Hochwassers in 2021 vollständig zerstört wurden.

Rettungsdienst

Im Bereich des Rettungsdienstes hat der Kreisverband erfolgreich am Vergabeverfahren der rettungsdienstlichen Leistungen der Stadt Köln teilgenommen, so dass die Leistungserbringung

nun nach mehreren interimistischen Beauftragungen längerfristig gesichert ist. Dies bringt sowohl für den Kreisverband aber vor allem und insbesondere für die Mitarbeitenden eine perspektivische Sicherheit.

Insgesamt ist der Kreisverband weiterhin der größte Leistungserbringer im Kölner Rettungsdienst und besetzt täglich dreizehn Rettungswagen, ein Notarztsatzfahrzeug und einen Notfall-Krankentransportwagen. Darüber hinaus werden anteilig vier Intensivtransportwagen als auch der Intensivhubschrauber durch die Mitarbeitenden des Rettungsdienstes besetzt. Zusätzlich werden weitere rettungsdienstliche Komponenten für Großschadenslagen vorgehalten, die in Kooperation mit den ehrenamtlichen Kräften des Kreisverbandes im Einsatzfall mobilisiert werden. Für die rettungsdienstliche Funktion des Fachberaters bei Großschadenslagen wird im Fachbereich II ein neues Fahrzeug vorgehalten, welches nun alle strukturellen Voraussetzungen erfüllt, um die Abarbeitung von Großschadenslagen zu bewältigen.

Rettungsdienst-Ausbildung

In 2021 haben sieben Schüler/innen die Ausbildung zum Notfallsanitäter erfolgreich abgeschlossen und zehn Schüler/innen die Ausbildung im September begonnen. Erfreulicherweise konnten alle sieben Schüler/innen im Anschluss ihrer Ausbildung im Kreisverband als Notfallsanitäter/in gehalten werden. Die Notfallsanitäterausbildung bleibt weiterhin das maßgebliche Fundament der Fachkräftegewinnung.



Ausbildung beim DRK: So wie die 10 jungen Menschen, die 2021 beim Kreisverband ihre Ausbildung im Bereich Rettungsdienst starteten, begann auch für Holger Kummer vor 35 Jahren die berufliche Laufbahn beim Kölner Roten Kreuz. Der 57-Jährige ist mit Leib und Seele Luftretter und fliegt seit über 30 Jahren mit dem Christoph Rheinland Einsätze.

Neben den Routineaufgaben des Fachbereiches II sind im Zuge der Pandemiebewältigung weitergehende Aufgaben übernommen worden. So wurde in Kooperation mit den anderen Kölner Hilfsorganisationen bis Oktober 2021 eine Teststation am Hauptbahnhof Köln betrieben. Ab November hat der Kreisverband mit mobilen Impfteams die Stadt Köln unterstützt, so dass durchschnittlich täglich an der mobilen Impfstation des DRK 235 Menschen geimpft wurden. Darüber hinaus wurden mobile Testungen angeboten und durchgeführt. Außerdem ist das Impfzentrum der Stadt Köln an der Köln Messe sanitätsdienstlich durch die Mitarbeitenden des DRK-Krankentransportes und Rettungsdienstes betreut worden.



Lange gut zu Hause leben

So lange wie möglich eigenständig und selbstbestimmt Zuhause zu leben, ist der Wunsch aller Menschen. Mit seinen vielfältigen Diensten und Angeboten versucht das Kölner Rote Kreuz diesem Wunsch gerecht zu werden und auf Hilfe angewiesene Menschen in ihrer vertrauten Umgebung optimal zu versorgen.

Mit dem Menüservice, dem ambulanten Pflegedienst und dem Hausnotruf sorgt das DRK für elementare Versorgung und Sicherheit für Seniorinnen und Senioren sowie Pflegebedürftige. Auch zahlreiche oft ehrenamtlich unterstützte Projekte wie z. B. das Demenzcafé, die Besuchsdienste oder die Angebote der SeniorenNetzwerke unterstützen ältere oder erkrankte Menschen in ihrem Alltag und ermöglichen eine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben.

Durch die weiter bestehende Coronapandemie wurden viele dieser Dienstleistungsbereiche, die ohne täglichen Kontakt zu den Menschen häufig gar nicht möglich sind, vor besondere Herausforderungen gestellt. Hier wurden jeweils individuelle Lösungen unter Beachtung der Corona-Schutzauflagen gefunden, um auch in dieser langandauernden Krise die notwendige Versorgungssicherheit für die begleiteten Personengruppen zu gewährleisten. Die getroffenen Schutzmaßnahmen hatten dabei sowohl den Schutz des in der Regel vulnerablen Kundenkreises als auch den der Mitarbeitenden sicherzustellen.

Menüservice

Durch die hohe Kundenfreundlichkeit und Flexibilität des Arbeitsbereiches – auch kurzfristige Kundenwünsche zu erfüllen – gelang es 2021, weiterhin eine gute Auslastung der fünf Touren beizubehalten und so rund 230 hilfebedürftige Menschen mit einer warmen Mahlzeit in hoher Qualität an jedem Tag der Woche zu versorgen. Für die überwiegend älteren Menschen ist diese Versorgung mit der Mittagsmahlzeit häufig ein entscheidendes Angebot, um den Umzug in ein

Pflegeheim zu vermeiden. Die Bedeutung des Menüservice ist während der Coronapandemie weiter gestiegen, da viele Senioren den Besuch gastronomischer Einrichtungen eher scheuen. Die Serviceorientierung des DRK und der tägliche Kontakt zum DRK-Auslieferungspersonal wurden von den Kunden gerade in Zeiten der Kontakteinschränkungen besonders geschätzt.

Für Seniorinnen und Senioren mit noch erhaltenem Selbsthilfepotential bietet der Menüservice auch die wöchentliche Lieferung von jeweils à la carte individuell zusammengestellten Wochenkartons mit Tiefkühllessen an. Als Zusatzangebot wird hier eine spezielle vorprogrammierte Mikrowelle zum Erwärmen mitgeliefert. Durch einige Sonderaktionen, z. B. eine spezielle Aktion zu 50 Jahre Menüservice in Deutschland, konnte der Rückgang der Verkaufszahlen gestoppt und in eine leichte Steigerung umgekehrt werden.

Hausnotrufdienst

Die Nachfrage nach dem DRK-Hausnotruf ist ungebrochen groß. Für viele Menschen ermöglicht der Hausnotruf den sicheren Verbleib in der eigenen Häuslichkeit und der vertrauten Umgebung.

Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern im DRK-Nordrhein konnte die Teilnehmerzahl um 551 auf nun 9.226 Hausnotrufteilnehmer am Jahresende 2021 weiter gesteigert werden. Die tatsächliche Zahl von Neukunden ist dabei noch deutlich höher, da im Bereich Hausnotruf aufgrund von Umzügen z. B. in ein Pflegeheim oder zu Angehörigen eine kontinuierliche Kundenfluktuation herrscht.



Der DRK-Kreisverband Köln hat sich im Unterschied zu anderen Anbietern entschieden, auch in der Coronapandemie die Versorgung von Anfragenden mit Hausnotrufgeräten jederzeit sicherzustellen. Die Beratung und Erstinstallation erfolgte dabei unter Berücksichtigung der notwendigen Schutzmaßnahmen.

Auch die technische Umgestaltung der Hausnotrufzentrale und der Austausch von älteren Hausnotrufgeräten sind ein kontinuierlicher Prozess und erlangten immer stärkere Bedeutung. Ziel ist dabei, neben einer hohen Ausfallsicherheit für die Hausnotrufzentrale selbst den Kunden ein qualitativ und optisch hochwertiges Hausnotrufgerät auszuliefern. Hier ist die Marktentwicklung im Rahmen der Digitalisierung recht rasant, und diese Entwicklung muss vom DRK-Hausnotrufdienst stets nachvollzogen werden, um ihn für die nächsten Jahre zukunftssicher aufzustellen und für unsere Kooperationspartner weiterhin ein attraktiver Dienstleister zu sein.

In der zweiten Jahreshälfte konnte die angestrebte Verlängerung des 5 Jahresvertrages mit der größten Kölner Wohnungsgesellschaft für Seniorenwohnungen abgeschlossen werden. Die Kooperation umfasst auch die Neubauprojekte der Wohnungsgesellschaft mit dann insgesamt mehr als 1.700 Seniorenwohnungen und stellt somit einen wesentlichen Beitrag zur Zukunftssicherung der Abteilung dar.

In 2021 gab es personelle Änderungen. Nach der Verabschiedung von Bernadette Frangenberg übernahm Marcel Pertsemis die Bereichsleitung für den Hausnotruf. Anne Gerhards unterstützt den Bereich als stellvertretende Bereichsleiterin.

Pflegedienste, Haushaltshilfen und Tagespflege

In der Tagespflege hat sich der durch die Coronapandemie ausgelöste eingeschränkte Regelbetrieb mit einer Belegung von maximal 50% bis weit in das Jahr 2021 hineingezogen, so dass für diesen Arbeitsbereich Sondermittel nach § 150 SGB XI beantragt werden mussten, um die wirtschaftlichen Folgen abzumildern. Die besonderen Schutzvorkehrungen wie z. B. regelmäßige Schnelltests für die Mitarbeitenden und Gäste sind leider ganzjährig notwendig gewesen.

Neben der Tagespflege sind die drei Sozialstationen des DRK-Köln ein weiterhin wichtiger Baustein für Pflegebedürftige. An den Sozialstationen Nippes, Innenstadt und Kalk/Holweide bietet das DRK-Köln mit qualifiziertem Personal pflegerische Dienstleistungen an. Das Team sorgt für die individuelle Pflege und zum Beispiel die pünktliche Verabreichung der Medikamente. Die Haushaltshilfen unterstützen beim Reinigen der Wohnung, bei der Wäschepflege, beim Einkaufen und Zubereiten der Mahlzeiten.

Die besonderen Schutzvorkehrungen im Rahmen der Coronapandemie galten auch für den ambulanten Pflege- und Haushaltsdienst und erforderten zusätzliche personelle und sachliche Ressourcen. Wie in allen Pflegeeinrichtungen, die ihren Betrieb zur Versorgung der Patienten unbedingt aufrechterhalten mussten, wurde ein besonderer Fokus auf den Schutz der Mitarbeitenden gelegt. Trotz aller Vorsicht waren aber auch Beschäftigte von Corona-Erkrankungen betroffen. Dank des engagierten Einsatzes des Teams konnte die Versorgungssicherheit für die Patienten trotz der Personalausfälle jederzeit sichergestellt werden. Wie auch im Menüservice waren die DRK-Mitarbeitenden während der pandemiebedingten Einschränkungen für die Patienten stets wichtige soziale Kontakte.

Begleitete Reisen für Senioren

Der Bereich Seniorenreisen hat ganz erheblich auch wirtschaftlich unter der Pandemie gelitten. Das generelle Verbot von Bus- und Gruppenreiseangeboten für NRW wurde erst Mitte des Jahres wieder aufgehoben. Auch in 2021 führte das zu vielen stornierten Buchungen.



Glückliche Gewinnerin: Kölnerin Sophie Fischer gewann den Gutschein, den die DRK-Reisen in Kooperation mit dem Magazin Kölner Leben verlost.

Bei den durchgeführten Reisen schätzen die Reisegäste das Komplettangebot aus gut ausgewählten seniorenfreundlichen Reisezielen mit zielgruppenorientierten Hotels, der individuellen passgenauen Beratung, der Abholung von zu Hause mit Kofferdienst und der Rotkreuz-Reisebegleitung. Trotz einiger fortbestehender Einschränkungen freuten sich die Gäste auf die Wiederaufnahme des Reisebetriebs. Neben der Erholung und den gemeinsamen Aktionen während der Reise freuten sie sich über den Kontakt zu anderen Senioren.

PAssD – Persönliche Assistenzdienste und Inklusionsbegleitung in Kita und Schule

Unter dem Motto „nicht für uns, sondern mit uns“ ermöglicht der Persönliche Assistenzdienst (PAssD) unseren Assistenznehmerinnen und Assistenznehmern eine eigenverantwortliche, selbstbestimmte und individuelle Lebensgestaltung im eigenen häuslichen und beruflichen Umfeld. Diese Begleitung erfolgt häufig in Form einer 24h-Assistenz, d.h. ganztätig und rund um die Uhr werden die Assistenznehmenden von ihrem Team aus 8 - 10 Assistentinnen und Assistenten begleitet. Wie auch im Bereich der ambulanten Pflege musste die Versorgung der Kundinnen und Kunden trotz der Kontakteinschränkungen wegen der Schwere der Behinderung zwingend aufrechterhalten werden. Dies ergab bei fortbestehender Pandemie einen weiterhin hohen Beratungs- und Regelungsbedarf für die Teamkoordination, um unter den notwendigen Schutzmaßnahmen für die besonders gefährdeten Assistenznehmenden ausreichend Personal sicherzustellen.

Die persönliche Assistenz wird auf die individuellen Bedürfnisse angepasst. Für Studierende und Berufstätige wird sie um Studien- oder



Arbeitsassistenz ergänzt. Mit zunehmendem Alter der teils bereits seit vielen Jahren begleiteten Kundinnen und Kunden steigen auch die pflegerischen Anforderungen an das Team. Im Rahmen einer inhaltlichen Weiterentwicklung wurden hier interne Schulungen entwickelt und durchgeführt.

Ebenfalls in diesem Bereich ist die individuelle Begleitung behinderter Kinder und Jugendlicher in Kindertagesstätten und Schulen angesiedelt. Mit diesem Angebot leistet das DRK-Köln gemeinsam mit anderen Trägern einen wichtigen Beitrag, dem Inklusionsgedanken Geltung zu verschaffen. Beginnend mit der frühkindlichen Bildung in der Kita bis hin in Einzelfällen zum Abitur erhalten Kinder und Jugendliche die notwendige Unterstützung, um ihr persönliches Bildungsziel zu erreichen. Bei fortbestehender pandemischer Lage hat sich – wie in 2020 auch – die „alternative Leistungserbringung“ sehr bewährt und konnte bei Bedarf (z.B. Quarantäneanordnungen) angewendet werden. Hierbei konnten die Kinder dann auch zu Hause und an außerschulischen Lernorten im Freien begleitet und unterstützt werden.

Angebote des DRK-Köln für psychiatrisch Erkrankte

Im Stadtbezirk Lindenthal ist das Kölner Rote Kreuz Träger eines sozial-psychiatrischen Zentrums (SPZ). Dieses bietet neben einem offenen Beratungsangebot einen Treffpunkt für psychiatrisch Erkrankte. Daneben finden regelmäßige Angebote wie eine Kochgruppe, der Frühstückstreff, Kreativgruppen und eine Klanggruppe statt.

Das Programm wird gemeinsam mit den Nutzerinnen und Nutzern des Zentrums gestaltet. Ermöglicht werden diese besonderen Angebote auch durch Stiftungen.

2021 fiel das SPZ zeitweise unter eine behördliche Schließungsanordnung. Der Kontakt zu den Besucherinnen und Besuchern musste auf 1:1-Kontakt im Außenbereich oder auf Telefonate umgestellt werden. Auch wenn solche Einzeltermine für die psychisch erkrankten Menschen besonders wichtig waren, konnten sie natürlich den Kontakt und den Austausch in der Peer-group nicht ersetzen. Gleiches gilt für die ergänzenden Angebote des SPZ, für das Betreute Wohnen sowie für die ambulante psychiatrische Pflege. Beide Angebote haben neben der Sicherstellung der medizinischen Versorgung das Ziel, das selbständige Wohnen und Leben der Klienten zu fördern. Diese Bausteine bietet das DRK auch im Rahmen einer Kooperation mit dem dortigen SPZ des „Kölner Vereins“ auch für den Stadtbezirk Ehrenfeld an.

In beiden Bezirken beteiligt sich der ambulante psychiatrische Pflegedienst, neben anderen Trägern, an einem Modellprojekt mit der AOK Rheinland/Hamburg. Ansatz dieses Modellprojektes ist, nachzuweisen, dass über die Verbesserung der ambulanten Versorgung Klinikaufenthalte der Patienten (Drehtüreffekt) vermieden werden können. Im Rahmen der Pandemie wurden die Begleitungen unter den notwendigen Schutzmaßnahmen fortgesetzt, auf telefonische Kontakte umgestellt oder fanden als Einzeltermine im Freien statt.



Impfpatenschaft: Das DRK begleitete Seniorinnen und Senioren ins Impfzentrum

Zur Abteilung Psychiatrie gehört auch das im Jahr 2013 durch die Franz-Eyberg-Stiftung erstellte Gebäude in Köln-Bayenthal mit dem Wohnprojekt Apartment Plus. Dort bietet das DRK-Köln Menschen in sozialen Problemlagen und mit psychischen Erkrankungen bezahlbaren Wohnraum an. Ergänzend bietet Apartment Plus die notwendige Unterstützung und Betreuung für ehemals obdachlose Menschen. Durch eine Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege konnte in dem Gebäude zusätzlich ein Gemeinschaftsraum für Gruppenangebote errichtet werden

Im gleichen Gebäude ist die Zentrale des Betreuten Wohnens für psychisch behinderte, chronisch Suchterkrankte und geistig behinderte Menschen ansässig. Dieses stadtweit arbeitende Fachteam unterstützt von hier aus 175 Klienten bei einer eigenständigen Lebensführung.

Weiterhin einzigartig für Köln ist das gemeinsam mit der Stadt Köln entwickelte Angebot Hotel plus. In von der Kommune angemieteten Hotels bietet das Projekt für obdachlose psychisch Erkrankte Wohnraum und einen ersten Halt. Durch die niedrigschwellige Unterstützung mit einem milieuthérapeutischen Ansatz versuchen psychiatrieerfahrene Mitarbeitende gemeinsam mit den Klienten, einen Weg für die Wiedereingliederung in ein „normales“ Leben zu ebnen. Insgesamt werden 35 Personen in drei Hotels begleitet.

Angebote der offenen Seniorenarbeit

In diesem Bereich sind die Angebote des DRK-Köln für Seniorinnen und Senioren zusammengefasst, die im Auftrag der Stadt Köln im Rahmen des Programms „Seniorenfreundliches Köln“ erbracht werden. Auch hier war die Tätigkeit im Jahr 2021 stark durch die Coronapandemie und die Anpassung der Programme an die jeweiligen behördlichen Vorgaben geprägt. Dennoch konnten alle Angebote aufrechterhalten werden.

SeniorenNetzwerke

Ganzjährig bieten die SeniorenNetzwerke die Möglichkeit zur aktiven Freizeitgestaltung und Engagement für Menschen ab 60 Jahren in und für ihren Stadtteil. In den SeniorenNetzwerken werden zahlreiche Aktivitäten und Angebote von und für Seniorinnen und Senioren entwickelt, die von Sport- und Bewegungsangeboten über musikalische Angebote bis hin zur Beschäftigung mit gesellschaftspolitischen Themen reichen. Im Vordergrund steht stets das gemeinsame Erlebnis.

Aktuell koordiniert das Kölner Rote Kreuz insgesamt fünf SeniorenNetzwerke in den Stadtteilen Niehl, Neustadt-Süd, Flittard, Ehrenfeld und Weidenpesch.



Durch die coronabedingten Einschränkungen konnten viele der Angebote der SeniorenNetzwerke nicht oder zumindest zeitweise nicht stattfinden. Gemeinsam mit den Menschen vor Ort haben die hauptamtlichen Koordinatorinnen fortlaufend die Angebote angepasst, viele Aktivitäten nach draußen verlagert, Hygienemaßnahmen umgesetzt, Gruppengrößen reduziert oder Angebote in digitalen oder hybriden Formaten umgesetzt.

Gerade die Pandemie hat gezeigt, wie wichtig das Thema Digitalisierung für die Zielgruppe der Senioren ist. Ein Großteil der älteren Menschen ist im Umgang mit digitalen Themen noch nicht sicher. Bereits vor der Pandemie gab es in den SeniorenNetzwerken Angebote zu diesem Themenfeld.

Mit Beginn der Pandemie wurde der Umgang mit digitalen Medien besonders wichtig. Um möglichst vielen Seniorinnen und Senioren die Teilnahme an digitalen Angeboten zu ermöglichen, haben die SeniorenNetzwerke in Trägerschaft des Roten Kreuzes das Angebot der „Digital-Lotsen“ entwickelt. Ehrenamtliche, die im Umgang mit digitalen Endgeräten sicher sind, unterstützen im Sinne einer Patenschaft ältere Menschen bei den ersten Schritten an den Geräten und sind Ansprechpartner bei auftauchenden Fragen. Neben der Vermittlung von Lotsen konnte dank der Förderung der Stiftung Wohlfahrtspflege



Jubiläum: Der Besuchsdienst für Menschen mit Demenz feierte sein 15-jähriges Bestehen

auch ein Gerätepool aufgebaut werden, so dass auch Menschen, die selber keine eigenen Geräte haben, an diesem Angebot teilnehmen können.

Entlastungsdienst für Menschen mit Demenz und deren Angehörige

Seit über nunmehr 15 Jahren gibt es den ehrenamtlichen Entlastungsdienst für an Demenz erkrankte Pflegebedürftige und deren pflegenden Angehörige. Der Tätigkeitsschwerpunkt des DRK-Besuchsdienstes liegt im Stadtbezirk Ehrenfeld.

Insgesamt über 40 geschulte Helferinnen und Helfer sorgen mit individueller Zuwendung, mit Gesellschaftsspielen und kreativen Angeboten dafür, dass Betroffene nicht nur alte Erinnerungen wiederaufleben lassen, sondern auch verloren geglaubte Fähigkeiten wiederentdecken.

Für pflegende Angehörige bietet das Angebot außerdem eine wichtige Entlastung im Alltag. Es ermöglicht ihnen, zu festen und planbaren Zeiten Freiraum für die Erledigung persönlicher Angelegenheiten zu bekommen, Erfahrungen auszutauschen und persönliche Kontakte zu knüpfen. Auch eine individuelle Beratung zum Krankheitsbild, zur Pflege und Betreuung wird über diesen Besuchsdienst vermittelt. Für die über die Pflegeversicherung finanzierte Dienstleistung gab



Große Freude herrschte bei der Wiederaufnahme der Seniorenreisen nach der pandemiebedingten Pause.

es während der Coronapandemie schnell eine Öffnungsklausel, die es erlaubte, auch über Telefonkontakte, Haustür- und Balkonbesuche die Begleitung und Versorgung der Pflegedürftigen zu gewährleisten. Der Fantasieumfang der freiwilligen Helferinnen und Helfer machte hier Vieles zum Wohle der Senioren möglich. Erfreulich war, dass auch diese Freiwilligen priorisiert geimpft werden konnten.

Ergänzt werden die Angebote für dementiell erkrankte Menschen und ihre Angehörigen durch das Gruppenangebot „Café Dröppelmina“ an unserem Standort Pohlmanstraße. Das Caféangebot bietet 14-tägig einen geschützten und betreuten Raum, in dem Erkrankte und Angehörige sich in gemütlicher Atmosphäre bei Kaffee und Kuchen treffen und austauschen. Nach einer coronabedingten Pause konnte das Angebot Mitte 2021 wiederaufgenommen werden.

Im Auftrag der Stadt Köln koordiniert das Kölner Rote Kreuz auch das Demenznetz im Stadtbezirk Ehrenfeld. Das Demenznetz hat zum Ziel, zum einen alle zum Thema Demenz Aktiven im Stadtbezirk eng miteinander zu vernetzen und zum anderen gemeinsam die Öffentlichkeit für das Thema Demenz zu sensibilisieren. Hierfür wurde

sowohl eine gemeinsame Broschüre entwickelt, in der alle Akteure im Stadtbezirk Ehrenfeld, die ein Angebot rund um das Thema Demenz anbieten, zusammengefasst werden, als auch eine gemeinsame Homepage erstellt, die neben den Angeboten der vernetzten Akteure auch immer aktuelle Veranstaltungen und Hinweise zum Thema Demenz beinhaltet.

Im Jahre 2021 organisierte das Netzwerk darüber hinaus auch Aktivitäten und Angebote für pflegende Angehörige. So wurde ein begleiteter Spaziergang angeboten, bei dem sich Angehörige erholen und in entspannter Atmosphäre austauschen konnten. Zusätzlich gab es einen Vortrag zum Thema „Alternative Wohnformen und Demenz“.

Erfolgreich gestaltet sich die Zusammenarbeit zwischen Entlastungsdiensten und der DRK-Tagespflege. Eine Reihe von über den Entlastungsdienst betreuten Pflegebedürftigen konnten zusätzlich als Gäste in die Tagespflege vermittelt werden. Oft ist die Betreuung in der Tagespflege ein wichtiger Schritt, um Angehörige zusätzlich zu entlasten, wenn z.B. aufgrund des Fortschreitens der Erkrankung Besuche nicht mehr ausreichen bzw. nicht mehr möglich sind.



Besuchs- und Entlastungsdienst für körperlich Pflegebedürftige

Der DRK-Entlastungsdienst für somatisch Pflegebedürftige wird vom Standort Köln Holweide aus angeboten. Im Auftrag der Stadt Köln ist das DRK für das rechtsrheinische Köln zuständig. Die freiwilligen Helferinnen und Helfer besuchen körperlich erkrankte pflegebedürftige Menschen zuhause und verbringen mit ihnen gemeinsame Zeit. Bei ihrem Einsatz geht es nicht um pflegerische oder hauswirtschaftliche Tätigkeiten, sondern um den Austausch und die Kommunikation wie z. B. Vorlesen, Spaziergehen oder nur Zuhören. Der Entlastungsdienst leistet einen wichtigen Beitrag im Hinblick auf den Schutz vor Vereinsamung und hilft bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Vor allem aber entlastet das Angebot pflegende Angehörige. Ohne das Gefühl zu haben, jemand Bedürftigen allein gelassen zu haben, können die Angehörigen im Betreuungsalltag so Freiraum für sich selbst erhalten.

Auch dieser häusliche Unterstützungsdienst musste seine Einsätze entsprechend an die Schutzverordnungen während der Pandemie anpassen.



Seniorenberatung und Seniorenkoordination

An insgesamt sieben Stellen im Stadtgebiet, verteilt auf fünf Stadtbezirke, bietet das DRK-Köln die kostenfreie Beratung für Senioren an. Die Anfragenden erhalten Informationen und Unterstützung bei allen sozialrechtlichen Fragen (z.B. wie beantrage ich einen Pflegegrad) und werden bei Bedarf zu notwendigen Hilfsangeboten vermittelt. Damit wird ein wichtiger Beitrag für die Ausgestaltung eines sozialen Kölns geleistet. Auch in 2021 musste die Arbeit der Seniorenberatung fortlaufend den Pandemiebedingungen angepasst werden. Angehörige wurde, soweit möglich in digitalen Settings beraten. Die Beratung vor Ort fand immer unter Einhaltung der Hygienevorschriften statt.

Seit Sommer 2018 hat das DRK-Köln den Auftrag, den Programmbaustein „Seniorenkoordination“ im Stadtbezirk Ehrenfeld umzusetzen. Dieses noch recht neue Aufgabengebiet wurde an unserem Servicezentrum Ehrenfeld in der Landmannstraße angesiedelt. Aufgabe der Seniorenkoordination ist es, alle Akteure der Seniorenarbeit im Stadtbezirk Ehrenfeld an einem Runden Tisch zu vernetzen und mögliche

Mit Kooperationen wie z. B. mit Radeln ohne Alter ermöglicht die DRK-Tagespflege ihren Gästen vielfältige Aktivitäten.

fehlende Unterstützungskomponenten aufzuzeigen, um so der Sozialplanung der Stadtverwaltung zuzuarbeiten. In der Coronapandemie wurde die Wichtigkeit dieser Schnittstelle besonders deutlich: Auch kurzfristig auftauchende Veränderungen und Entwicklungen wurden zeitnah sowohl mit allen Akteuren im Stadtbezirk, aber auch mit der Stadtverwaltung kommuniziert. So konnten oft kurzfristige Lösungen durch die gute Vernetzung erreicht werden.

Auch bei der Bewertung der Auswirkungen von Corona auf die Hilfestrukturen bekam die Seniorenkoordination eine wichtige Rolle und unterstützte die Stadtverwaltung bei ihrem Monitoring. Ziel war hier, Probleme in den Versorgungsstrukturen frühzeitig zu erkennen.

Gemeinsam mit der Stadtverwaltung ist die Seniorenkoordination dabei, eine Datenbank für Bürger und Akteure aufzubauen, in der alle Angebote für Menschen in der Stadt bedarfsgerecht gefunden werden können.

Präventive Hausbesuche

Um Menschen über die bestehenden Angebote und Hilfen zu informieren, die bislang noch nicht Bescheid wissen, hat die Stadt Köln vor einigen Jahren die Präventiven Hausbesuche installiert.

Im Rahmen dieses Programmes wird Menschen ab dem 75. Lebensjahr, die in Köln leben, von der Stadt ein Brief geschickt, in dem auf das Angebot der Präventiven Hausbesuche hingewiesen wird.

Im Rahmen eines Beratungsbesuches in der eigenen Wohnung bekommen die Menschen dann – auch schon bevor möglicherweise ein Unterstützungsbedarf eintritt, also präventiv – Informationen rund um das Thema Hilfeversorgung im Alter sowie zu vorhandenen Beratungs- und Unterstützungsdiensten in ihrem Stadtteil oder Stadtbezirk. Falls schon akut Unterstützungsbedarfe bestehen, organisieren die jeweiligen Kolleginnen und Kollegen eine Anbindung an Hilfen und Angebote vor Ort.

Das DRK-Köln hat im Rahmen dieses Programmes seit einigen Jahren die Beratung und Information der Senioren im Stadtbezirk Kalk übernommen. Hier konnte im Rahmen der Pandemie eine verstärkte Nachfrage festgestellt werden. Sowohl bei Seniorinnen und Senioren selber, aber auch bei Angehörigen, war der Bedarf nach Information über Unterstützungs- und Hilfeangebote besonders groß. Während der Pandemie erfolgte die Beratung nach Wunsch der Kunden wahlweise telefonisch oder im Rahmen eines Hausbesuches unter Einhaltung aller Schutzmaßnahmen.



Familie, Jugend, Bildung, Integration

Ambulante Erziehungshilfen

Die ambulante Erziehungshilfe ist im Stadtteil Nippes fest verwurzelt. In enger Zusammenarbeit mit dem dortigen Jugendamt werden sowohl Hilfen als auch Projekte für den Sozialraum angeboten. So werden Familien aus den unterschiedlichen Kontexten mit dem Hilfsangebot erreicht. Darüber hinaus arbeitet das Team stadtweit im Rahmen von ambulanten Hilfen mit weiteren Jugendämtern zusammen.

Durch seinen multikulturellen Hintergrund in Verbindung mit weitreichendem Fachwissen kann das Team auf unterschiedliche Bedarfe eingehen. So arbeiten Kollegen mit Ausbildungen im Bereich systemische Beratung, Psychologie und Kinderschutz in einem Team.

Das Jahr 2021 war weiterhin geprägt durch die Coronapandemie. Durch Impfungen und neue Testmöglichkeiten konnte die Arbeit in den Familien jedoch wieder annähernd wie vorher aufgenommen werden, auch wenn es immer wieder zu krankheitsbedingten Ausfällen kam. Die Folgen der Pandemie zeigten und zeigen sich erst mit der Zeit, besonders auch durch die hohen Belastungen der Familien.

Projekte im Sozialraum Nippes wurden erfolgreich weitergeführt. So bietet die DRK-Familienberatung im Auftrag des Jugendamtes eine niedrigschwellige Beratung im Rahmen einer Spielgruppe für Eltern mit Kindern von 0-3 Jahren im sogenannten Luftschiff auf dem Clouth-Gelände an. Hier werden insbesondere Erziehungsthemen, Fragen bei Trennung und Scheidung sowie Umgangsklärunen besprochen.

Ausbildung Erste Hilfe

Das Jahr 2021 war im Bereich Ausbildung von Anpassungen an die pandemische Lage geprägt. Während des sogenannten Lockdowns konnten wir ab Mitte Januar bis in den März hinein Soldatinnen und Soldaten sowie Freiwillige, die sich nach einem Aufruf durch die Bundesregierung gemeldet hatten, in der Abnahme von SARS-CoV-2-Schnelltests schulen. Die von uns geschulten Helfer haben danach soziale Einrichtungen in der Region durch Testabnahmen unterstützt.

Der übrige Kursbetrieb musste bis Mitte März ruhen. Danach konnte er unter strengen Hygieneregeln und mit angepassten Unterrichtsmethoden wieder aufgenommen werden. Insgesamt konnten unter den schwierigen Bedingungen des Jahres 2021 dennoch rund 4.000 Kölnerinnen und Kölner in Erster Hilfe geschult werden.

Ehrenamtliche in der Flüchtlingshilfe

Auch in 2021 waren die Einschränkungen durch Corona deutlich spürbar. Längerfristiges ehrenamtliches Engagement konnte nur in geringem Umfang in den Einrichtungen der Flüchtlingshilfe stattfinden. Die Spendenbereitschaft war aber ungebrochen. Die Spendenaufrufe z. B. für Bekleidung für Kinder führten zu einer Flut an Sachspenden. War es doch zu Beginn des Jahres aufgrund des Lockdowns schwierig, Bekleidung über die Kleiderkammer zu erhalten.

Die Flutkatastrophe im Sommer des Jahres zeigte den engen Zusammenhalt und die Bereitschaft zum direkten Engagement. Viele Sachspenden



erreichten das DRK. Die Fahrzeughallen wurden geräumt und viele Ehrenamtliche halfen über viele Tage, die Spenden zu sortieren, zuzuordnen und zur Weiterleitung vorzubereiten. Auch lange nach dem akuten Flut-Ereignis erreichten uns Anfragen zu Engagement-Möglichkeiten. Deutlich wurde hier auch das besondere Zusammenwirken der verschiedenen Bereiche des DRK. Spontanes ehrenamtliches Engagement über alle Bereiche hinweg war gefordert und wurde Realität: Ehrenamtliche aus dem Bereich Flüchtlingshilfe halfen ebenso beim Sortieren wie Menschen, die sich spontan gemeldet hatten und uns punktuell bei dieser Aufgabe unterstützten.

Mit Ankunft der afghanischen Geflüchteten im November im Wohnheim Neusser Landstraße organisierte der Bürgerverein „Wir Fühligen“ aus dem Stand heraus eine Kleiderkammer, versorgte die Geflüchteten mit Beschäftigungsmaterial und Material zum Deutsch-Lernen. Ehrenamtliche Organisationen und Initiativen traten auf den Plan, um ihre Hilfe für die Geflüchteten außerhalb der Einrichtung anzubieten. So konnten Familien am örtlichen St. Martinszug teilnehmen, für Kinder und Jugendliche ermöglichten die Freiwilligen im nahegelegenen Fühlinger See schwimmen oder surfen zu lernen und zu üben.

Impfaktion

Im Zeichen des Impfens stand ab Frühjahr 2021 ein großer Teil des ehrenamtlichen Engagements im sozialen Ehrenamt. Ehrenamtliche unter-

stützten bei der stadtweiten Corona-Impfaktion, an der das DRK-Köln beteiligt war. Im Rahmen einer Kooperation der GAG, des BüZe Ehrenfeld und des DRK konnten dank einer großzügigen Spende von Ford/Global Giving ältere Personen, die in GAG-Wohnungen wohnen, von ehrenamtlichen Impfpaten begleitet, zum Impftermin gefahren werden.

In der Notaufnahme für Geflüchtete in der Herkulesstraße und im Wohnheim für Geflüchtete in den Gelenkbogenhallen wurden seitens des Gesundheitsamtes Sammeltermine zur Impfung durchgeführt. Hierzu wurden impfwillige Personen sowohl aus anderen Flüchtlingseinrichtungen wie auch wohnungslose Menschen per Shuttle zur Notaufnahme gebracht und konnten sich dort impfen lassen. Die Vorbereitung dieser Termine stellte die Flüchtlingshilfe vor besondere Herausforderungen: Die Geflüchteten mussten die deutschen Impfunterlagen unterschreiben. Im Vorfeld war es erforderlich, die Geflüchteten über all das aufzuklären, was in den Unterlagen vermerkt ist wie z.B. die möglichen Risiken oder Nebenwirkungen. Viele Fragen der Geflüchteten mussten beantwortet und im Individualfall bearbeitet werden. Hierbei halfen vor allem eine ehrenamtliche Krankenschwester und ein in Syrien ausgebildeter Chirurg. Besonders gefreut hat uns die Nachricht, dass dieser Ehrenamtliche nun eine Stelle als Arzt in einem Krankenhaus gefunden hat. Eine kleine Erfolgsgeschichte der Integration auch über das ehrenamtliche Engagement.

Spenden

„Black Friday“ ist für die meisten ein Begriff – „Giving Tuesday“ noch nicht. Giving Tuesday ist der Dienstag nach dem konsumorientierten Black Friday. Als Spendenaktion möchte Giving Tuesday alle dazu motivieren, für andere zu geben: Zeit, Sach- und Geldspenden. Die Bewegung wird immer stärker – auch hier in Deutschland. So hat auch die DRK-Flüchtlingshilfe an dieser Aktion in 2021 teilgenommen: Ziel war es, ein Herzensprojekt zu unterstützen: Geld für neue Schulranzen zur Einschulung der Flüchtlingskinder zu sammeln, so dass jedes I-Dötzchen mit einem neuen Schulranzen ausgestattet in das Schulleben starten kann. Der Aufwand hatte sich gelohnt: Rund 1.300,00 Euro wurden für diesen Zweck gespendet. Großzügig unterstützt wurde die Anschaffung der Schulranzen auch mit einer Geldspende der Konrad und Brunhilde Schmitz Stiftung.

Feste in den Einrichtungen

Covid-19 zum Trotz fanden doch einige kleine Feste statt: Das Wohnheim Kuckucksweg feierte ein Sommerfest im kleinen Rahmen und auch St. Martin im ganz kleinen Kreis wurde auf dem Außengelände der Notaufnahme Herkulesstraße gefeiert.

Familienbildungswerk (FBW)

Die Kurse (Eltern-Kind-Angebote, Erste-Hilfe-Kurse) fanden im zweiten Halbjahr 2021 fast ohne Ausfälle wieder statt. Familien waren sehr froh, wieder Angebote in Anspruch nehmen zu können. Sie freuten sich über Austausch und Kontakt zu anderen Familien und Kindern. Der Referentenpool und somit die Kursvielfalt konnten aufgestockt werden. Die Kursräume in der Oskar-Jäger-Straße können für passende Kursformate angemietet werden. Referentinnen und

Referenten aus den Bereichen Eltern-Kind, Gesundheit oder Ähnliches sind eingeladen, Ideen vorzustellen und sich zu bewerben.

KiWi – Kinder willkommen

Seit 2008 führt das Deutsche Rote Kreuz in Kooperation mit der Stadt Köln die KinderWillkommensBesuche im Stadtbezirk Lindenthal durch.

Das Jahr 2021 war nach wie vor geprägt von der Coronapandemie, so dass in diesem Zeitraum noch keine Hausbesuche in der gewohnten Form stattfinden konnten. Stattdessen fanden die Beratungsgespräche beim DRK unter Einhaltung der gebotenen Corona-Schutzmaßnahmen statt.

Über 1000 Familien haben das Angebot wahrgenommen und waren sehr froh, dass es trotz Pandemie weiterhin möglich gemacht wurde, die begehrte KiWi-Tasche samt Informationen und Geschenken zu erhalten. Besonders das Beratungsgespräch war für die frischgebackenen Eltern sehr wichtig, da sie gerade in der neuen Situation mit einem Baby die allgemeine Unsicherheit im Umgang mit der Pandemie teilweise als sehr belastend empfunden haben.

Die Familien erhalten mit der KiWi Tasche neben wertvollen Informationen rund um die erste Zeit mit Baby verschiedene kleine Präsente (Kölner Zoo, Kölner Philharmonie, Rheinenergie, DEVK, Stadtbibliothek Köln), die die KiWi Partner zur Verfügung stellen.

Kleiderkammer & Rotkreuz-Shop

Aufgrund der Pandemie blieben der Rotkreuz-Shop und auch die Kleiderkammer für Kunden und Besucher lange geschlossen. Erst als die Einschränkungen allmählich gelockert wurden, nahm der Rotkreuz-Shop zunächst mit Terminvergabe und Abholmöglichkeit den Betrieb wieder auf.



Schulsanitätsdienst SSD

Das Kölner Jugendrotkreuz ist derzeit an 44 Schulen mit Schulsanitätsdienstgruppen vertreten. Pandemiebedingt fanden weniger SSD-Kurse statt als in den Jahren davor. Auch der SSD-Wettbewerb, in dem SSD-Gruppen aus zahlreichen Kölner Schulen ihre Fähigkeiten in Erster Hilfe demonstrieren, musste 2021 erneut pausieren.

Eine große Herausforderung für das JRK-Team bestand darin, im engen Austausch mit den Kooperations-Lehrerinnen und Lehrern Vorortlösungen zu finden, die die Sicherheit der Schulsanitäter gewährleisten und dennoch Erste Hilfe für verletzte Schüler ermöglichen.

PowerPänz – Kinder helfen Kindern

Mit einem Onlinekonzept konnten wir unsere Powerpänzkurse auch während der Pandemie weiterhin für Kindertagesstätten anbieten. So konnten die Kinder in Begleitung ihrer Erzieherin oder ihres Erziehers über ein Tablett virtuell an einem Powerpänzkurs teilnehmen und spielerisch an Erste-Hilfe herangeführt werden.

Sobald es wieder möglich wurde, haben wir unser Powerpänz-Angebot zur großen Freude der Kinder in den Kitas und Grundschulen vor Ort wieder aufgenommen.

Insgesamt konnten 2021 über 1.000 Kinder für das Thema Helfen sensibilisiert werden.

Freiwilliges Engagement ist gefragt



Jungen Erwachsenen Raum für freiwilliges Engagement bieten – die Freiwilligendienste FSJ und BFD

„Verantwortung übernehmen“, „der Gesellschaft etwas von Wert geben“ – diese Aussagen kommen Ihnen bekannt vor? Genau das waren die Eingangsworte zum Beitrag für den Bericht zum Jahr 2020. Sie haben nichts an Aktualität verloren. Auch im Jahr 2021 waren das die Motivationshintergründe für viele der jungen Erwachsenen, die zumeist nach ihrem Schulabschluss ein Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) oder einen Bundesfreiwilligendienst (BFD) absolvierten.

Die Umstände für die Begleitung der Freiwilligen blieben herausfordernd. Ob in sozialen oder pflegerischen Arbeitsfeldern, ob bei der Arbeit mit Seniorinnen und Senioren oder in Schulen – stets waren die Freiwilligen gefordert, verantwortungsvoll mit Hygienevorschriften und Vorgaben umzugehen und dabei noch Nähe zu den Menschen zu ermöglichen. Wie das funktionieren kann, wurde in der Seminararbeit ebenso erörtert wie zum Beispiel die Situation an den Förderschulen. Die Freiwilligen erlebten hautnah die Belastungen der Familien, deren Möglichkeiten für Schule und Freizeit durch die Pandemielage immer wieder erheblich eingeschränkt wurden. Gemeinsam wurde in den Seminaren über die bestmögliche Unterstützung diskutiert. Auch einen Austausch zu Pro und Contra der Corona-Schutz-Impfungen brachten die Freiwilligen in die Seminare ein.

Digitale Bildungsarbeit

Pandemiebedingt waren wir auch im Jahr 2021 in der Bildungsarbeit überwiegend digital unterwegs. Immerhin konnten wir einzelne der insgesamt 825 von uns durchgeführten Bildungstage

des Jahres – je nach aktuellen Vorschriften der Schutzverordnung – im öffentlichen Raum verbringen: z. B. mit Kooperationsübungen im Park, mit einem gemeinsamen Kennenlern-Essen in einem Restaurant, mit einem Museumsbesuch mit anschließender Weiterarbeit an den erlebten Themen über den digitalen Kanal. Aus Sicht aller Beteiligten wurden die Konzepte und deren Umsetzung im Rahmen des Seminarfeedbacks gelobt und mit hohen, positiven Punktzahlen bedacht. An dieser Stelle ein großes Lob an die Mitarbeitenden und Honorarkräfte im Bereich Freiwilligendienste, die neue Konzepte erarbeitet, bewährte und neue Inhalte in digitale Methoden umgesetzt haben. So wurde auch für das Team der Freiwilligendienste das Jahr 2021 ein Bildungs- und Orientierungsjahr.

Aber dennoch: Es fehlte der zwischenmenschliche Kontakt, die wertvollen Gespräche in den Pausen, die kleinen Neckereien und Streiche, die jede der fünf Seminarwochen der insgesamt 33 Seminargruppen des Jahres 2021 zu einer runden Seminarwoche machen, in denen Freundschaften einfach so entstehen. Auch das gehört zur persönlichen Entwicklung in einem solchen Jahr dazu. Es fehlte der Besuch der Freiwilligen in den Einsatzstellen und der Austausch mit den Anleitungen vor Ort. Wir halten fest: Digitale Bildung funktioniert, aber wir freuen uns, wenn wir wieder unsere gewohnte Mischung aus Übernachtungsfahrten und Tagesseminaren anbieten können.

10 Jahre Bundesfreiwilligendienst

Dieses – digital auf Bundesebene begangene – Jubiläum ging angesichts der Herausforderungen

im Pandemiealltag fast ein wenig unter. Seit 10 Jahren hat der „Bufdi“ den „Zivi“ ersetzt – auch sprachlich. So manch ein junger Mensch kennt einen Zivildienstleistenden aus älteren TV Filmen, wenn überhaupt. Als erfahrener Träger im FSJ waren wir von Beginn an mit dabei. Für uns als Träger beider Freiwilligendienste macht es keinen Unterschied, ob ein Mensch sich im FSJ oder im BFD engagiert. Unsere Begleitung der Freiwilligen ist deckungsgleich, die Freiwilligen erhalten für ihr Engagement dieselbe Höhe an Taschengeld – aktuell 405,00€ monatlich. In beiden Diensten sind die Freiwilligen sozialversichert. Und im praktischen Tun in der Einsatzstelle? Für uns als DRK zählen der Mensch und sein freiwilliges Engagement. Die Unterschiede zwischen den Diensten FSJ und BFD treten bei uns hinter den Kulissen auf, in der verwaltungstechnischen Abwicklung des Dienstes sowie in der unterschiedlichen Finanzierung der Dienste FSJ und BFD seitens des Bundes.

Wichtig: Meinung der Freiwilligen

Trotz und gerade wegen der Umstände im Jahr 2021 haben wir einen umfangreichen Fragebogen entwickelt, den die Freiwilligen mehrfach im Verlauf des Jahres mit Bitte um Beteiligung von uns erhalten. Wir wollen im zeitlichen Verlauf des Dienstes wissen: Sind die Freiwilligen mit unserer Begleitung zufrieden? Finden sie bei uns Ansprache- und Austauschmöglichkeiten, die sie erwarten? Ist die Seminararbeit hilfreich für das Engagement in der Einsatzstelle, für die berufliche Orientierung und die persönliche Weiterentwicklung? Macht Bildungsarbeit in diesem neuen Kontext nach der Schule Lust auf eine Fortsetzung im Rahmen der Erwachsenenbildung? Wie steht es mit der Begleitung in der Einsatzstelle? Ein kleines Zwischenergebnis dieser Evaluation, die wir im Sommer 2022 abschließen werden verraten wir jetzt schon.

Auf die Frage, „wie hast Du vom Freiwilligendienst beim DRK erfahren?“ antworteten 38,38% der Befragten „über Freunde, Bekannte und Familie“. Danach wurde genannt mit 19% „über eine Suchmaschine im Internet“. „Tue Gutes und rede darüber“ hat als Lebensweisheit immer noch seine Gültigkeit. Gerne laden wir Sie ein, uns auf Instagram zu folgen „freiwilligendienste_koeln“ und von dem zu berichten, was Sie dort erfahren: Welche Stellen sind frei? Was passiert in der Seminararbeit? Empfehlen Sie uns gerne weiter.

Neuen Eyecatcher geschaffen

Seit 2021 arbeiten wir mit neuen Symbolbildern, die einen Einblick in die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten eines Freiwilligendienstes geben. Die Illustration unten zeigt z. B. unsere Region, in der wir Menschen ab einem Alter von 16 Jahren Einsatzstellen für ihr freiwilliges Engagement anbieten. Mit dem BFD27+ gibt es einen Dienst, der Menschen ab dem 27. Lebensjahr offensteht – eine Altersgrenze gibt es dabei nicht. Wir beraten Sie gerne: www.freiwilligendienste-koeln.de



Ehrungen

Für ihr ehrenamtliches Engagement beim DRK-Köln werden geehrt:

Katharina Schulte	für	25 Jahre
Stefan Stenglein	für	25 Jahre
Sebastian Wanke	für	25 Jahre
Wolfgang Bliersbach	für	35 Jahre
Jürgen Runge	für	35 Jahre
Gerd Funk	für	40 Jahre
Peter Müller	für	40 Jahre
Heide Snelting	für	40 Jahre
Gertrud Brachtendorf	für	45 Jahre
Elke Schierl	für	45 Jahre
Gertrud Willerscheidt	für	45 Jahre
Horst Broszeit	für	50 Jahre

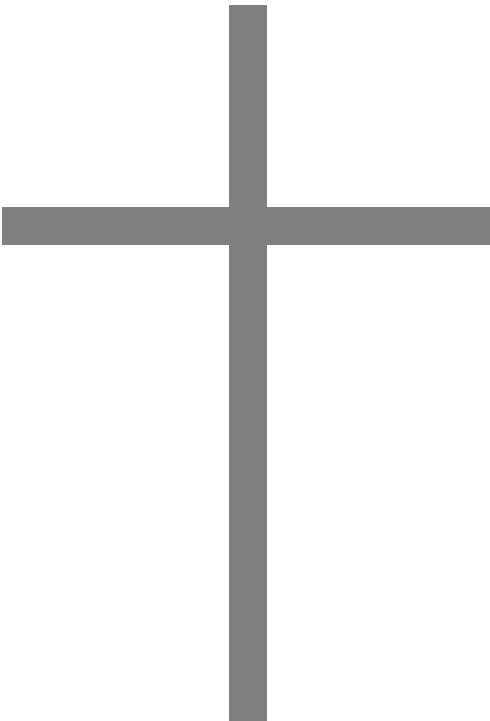
Gedenken

Das Deutsche Rote Kreuz
Kreisverband Köln e.V.
trauert um seine verstorbenen
ehrenamtlichen Mitglieder.

Stellvertretend für alle
seien genannt:

Thomas Offermann
geb. 1970
gestorben: 03.02.2021

Maria Krebs
geb. 1931
gestorben: 28.08.2021



Wir werden allen Verstorbenen ehrend gedenken.

Impressum

Verantwortlich für den Inhalt:
DRK-Kreisverband Köln e. V.
Marc Ruda (Kreisgeschäftsführer)
Oskar-Jäger-Str. 42
50825 Köln
Telefon: 0221 54 87 0
Telefax: 0221 54 87 247
E-Mail: info@drk-koeln.de

Redaktion: Marc Ruda, Cora Feldermann, Christoph Burghammer,
Wolfgang Schaefer, Marita Bosbach, Manuela Suchan-Stommel,
Michael Andres, Sandra Haske, Ismail Bulut
Gestaltung: Ismail Bulut
Fotos: André Zelck, DRK-Generalsekretariat, DRK-Köln
Hinweise: Aus Gründen der besseren Lesbarkeit haben wir uns im Text
mit Ausnahmen auf die neutrale bzw. die männliche Form be-
schränkt. Selbstverständlich sind aber auch an diesen Stellen
alle Geschlechter gemeint.